



Abend:

Zeitung.

304.

Mittwoch, am 21. December 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Das Opfer.

(Beschluß.)

Während dieser Zeit hatten sich die Liebenden wieder gefunden, erkannt, daß ihnen, getrennt, das Leben zu ertragen unmöglich sey und Pläne für die Zukunft entworfen. Sie wollten den Banden und Vorurtheilen Europa's entfliehen und in der neuen Welt frei und glücklich sein; alle Vorbereitungen waren getroffen, nur noch wenige Tage — und das Meer lag zwischen ihnen und denen, die ihnen ihr Glück hätten streitig machen können und sie gehörten nur sich und ihrer Liebe an.

Da kam ein reitender Bote vom Grafen mit der Nachricht, daß er morgen ankommen werde. Starr vor Entsetzen hörte Alfred's Geliebte die Kunde; es war zu spät — jetzt konnte sie ihm nicht mehr entfliehen und vielleicht bot sich die Gelegenheit nie mehr. Schon so nahe sah sie sich ihrem Glücke und jetzt war sie auf einmal so grausam zurück geschleudert. Auf allen Gesichtern war bange Erwartung zu lesen, sie hatten sich so bald an ihre milde gute Herrin gewöhnt und sie lieb gewonnen; sie durften ja in ihrer Gegenwart fröhlich seyn, sie sprach so liebevoll zu ihnen, fragte sie um ihre kleinen Sorgen und Mühen und half wo sie konnte und jetzt kam er wieder und so plötzlich, so unverhofft, dessen Gegenwart gleich einem eisigen Hauche erstarren machte, was in seine Nähe kam.

Noch immer horchte sie am offenen Fenster. Mitternacht war vorüber, die Lust begann kälter zu werden, sie zitterte heftig. Nur ein Unfall konnte ihn abhalten

zu kommen, und sie mußte ihn ja sprechen; o! sie durfte nicht daran denken, wie sie ihm ihre vereitelte Hoffnung verkünden mußte, er war so glücklich, so unaussprechlich glücklich, sie war ja sein Himmel, seine Sonne, sein Alles und jetzt sollte sie, sie selbst mit einem Schlage ihn aus seinem Himmel auf die kalte erbarmungslose Erde stürzen! Sie wußte nicht ob der Wunsch oder die Furcht, daß er kommen würde, in ihr überwiege; jetzt hörte sie in der Ferne Hufschläge eines Pferdes — das war er. Nun wieder Stille — er war herabgestiegen und ließ das Thier grasen, sicher, daß es nicht weit von der Stelle ging, bis sein Herr wieder kam; den Schatten der Bäume sorgfältig benützend, eilte er nach dem Schlosse; sie reichte ihm die Hand herunter und in einem Sage war er über die niedere Fensterbrüstung im Zimmer, das Fenster wurde wieder geschlossen und sie lag in seinen Armen; lange hielten sie sich stumm umfaßt, da bemerkte er ihr heftiges Zittern, wie ihr Herz so gewaltig pochte und geleitete sie zu einer Ottomane. Als er fragte, warum sie so aufgeregte sey und sie ihm Alles erzählte, da stockte ihm der Athem, er konnte sich nicht bewegen — seine Füße waren wie in den Boden gewurzelt und doch fühlte er in sich ein verzehrendes Feuer. Sie nannte leise seinen Namen; es war, als ob er erwachte, ungestüm riß er sie in seine Arme und preßte sie wild an sein Herz. „Nein das ist nicht, es ist unmöglich, so nahe schon meinem Glücke und jetzt, o allmächtiger Gott, das kannst Du nicht wollen, so grausam bist Du nicht!“ Dann hielten sie sich wieder vor innerm Weh lange stumm um-